

Vollendung dieses wahrhaften opus benedictinum, das nicht von einer Kommission sondern von einem geschrieben ist.

München.

Rom. B.

**Cranage** D. H. S., *The Home of the Monk*. Cambridge, 8<sup>o</sup>, XV u. 123 S.

Der Titel besagt zu wenig für den Inhalt des ganz köstlichen Büchleins, das in England innerhalb 5 Monaten eine zweite Auflage erlebt hat. Aus dem Studium der vielfach typischen Klosteranlagen in England, heute zu einem großen Teil Ruinen, dann der Ordensregeln und Observanzen entwirft der Verfasser ein überaus anschauliches und lebendiges Bild vom Klosterleben im Mittelalter. Nur schade, daß der Raum verbietet, interessante Einzelheiten aus den Klostergepflogenheiten mitzuteilen, z. B. über die Reinlichkeit der Küchen- und Tischdiener, über das Krankenhaus und die Pflege der Kranken, das Refektorium und die Pittances. Dem Vorleser ward in Barnwell eingeschärft, nicht mit dem Ehrgeiz möglichst viel zu lesen, das Amt zu versehen; vielmehr gute und bemerkenswerte Stellen wieder und wieder zu lesen, um sie recht verständlich werden zu lassen. Das Gesamturteil über die englischen Klöster geht dahin, daß auf Grund der bischöflichen Visitationen bei allem Zugeständnis tiefer Schäden, an denen aber gerade die Krone zu einem nicht geringen Teil mit schuld war, die Disziplin und der Geist nicht so korrupt waren, daß daraus ein Recht auf die Unterdrückung des gesamten Ordenslebens durch Heinrich VIII. abgeleitet werden könnte. — Von großem Interesse sind die Pläne der Klosteranlagen und ganz vorzüglich die Photos von Klosterkirchen und Klosterriuin. S. G.

**Graham** Rose, *Englisch Ecclesiastical Studies*. London 1929. 8<sup>o</sup>, XIII u. 463 S.

Die hier gesammelten Aufsätze sind in der Zeit zwischen 1903 und 1926 in verschiedenen Organen schon veröffentlicht. Diese Studien zur englischen Kirchengeschichte sind zugleich ein Beitrag zur Geschichte der mittelalterlichen Orden in England, wo die Abteien vielfach die Bischofsitze und Mittelpunkte des kirchlichen Lebens waren, wie in Canterbury. Dieses Ineinandergreifen zeigt der Aufsatz XV: Die Visitation des Erzbischofs Wincheley in der Diözese Worcester 1301. Die Abhandlung über den Orden von Grandmont verdient wegen des Mangels an Literatur besonderen Dank. Von den eigenen Schwierigkeiten seiner inneren Verfassung abgesehen (bedingt durch das Verhältnis von Priestern und Laienbrüdern) litten die 3 englischen Klöster vor allem an der Armut. „The history of the English houses is a struggle with poverty“ (230). Überdies krankten sie ebenso wie die Priorate der Kluniazenser, die teils von Cluny, teils von La Charité sur Loire, ihre Prioren erhielten unter der Abhängigkeit von den fremdländischen Mutterhäusern. Denn einmal mußten sie darum schwere Taxen an den englischen König bezahlen, die in Kriegszeiten naturgemäß eine drückende Last wurden und manches Kloster an den Rand des Verderbens brachten. Der 100jährige Krieg zwischen Frankreich und England lockerte die Verbindung der Glieder mit dem Haupte, der wachsende Nationalismus vereitelte alle Versuche, die sich immer mehr lösenden Bande wieder neu zu knüpfen und den Unabhängigkeitsbewegungen wirksam zu begegnen. Die Versuche sich gegen den Einfluß des Königs und seine Eingriffe in das Kirchenvermögen zu schützen durch den Anschluß an den Papst, lockerte durch Dispensen, Privilegien, Appellationen besonders während des Krieges und des abendländischen Schismas auch die Disziplin; denn die „päpstlichen Kapläne“ konnten sich von Gehorsam gegen die Oberen losmachen. Überdies zehrte die Finanzpraxis der Kurie und die Kardinallegaten durch ihre Prokurationen an den Kassen von Klöstern und Kirchen. Das Hinaufschnellen der päpstlichen Taxationen wird aus den beigegebenen Tabellen ersichtlich. Bittgesuche blieben unerhört, Widerstand wurde mit Exkommunikation gebrochen. Die Verwendung kirchlicher Vermögen und Stiftungen zur Errichtung der Colleges an den